© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

Zur Kenntnis einiger südeuropäischer *Eumerus*-Arten[1]) (Dipt., Syrphidae)

Von ERWIN LINDNER, Stuttgart

Die Unterscheidung der zahlreichen, meist nicht eben häufigen Arten der Gattung *Eumerus* ist ermöglicht durch die von Becker, Sack und vor allem von Stackelberg vorliegenden Bestimmungstabellen, daneben durch die von diesen Autoren mitgegebenen Abbildungen von Einzelteilen, wie besonders der so vielgestaltigen, oft abenteuerlich gestalteten Hinterbeine. Leider sind diese Teile manchmal etwas schematisch behandelt, so daß bei naheverwandten Arten Zweifel entstehen können. Solche haben mich veranlaßt, mich mit ein paar Formen etwas eingehender zu beschäftigen, die mir auf meiner Frühjahrsreise nach Anatolien und Griechenland 1968 begegneten, die ich gemeinsam mit meinem Freund Dr. Bernhard Mannheims durchführen durfte. Es sind das die Arten *emarginatus* Loew, *sulcitibius* Rond. und eine neue Art, die ich Dr. B. Mannheims, dem Dipterologen des Museums Alex. Koenig in Bonn, zu Ehren *Eumerus bernhardi* benenne.

Eumerus emarginatus Loew

1 ♂ aus dem Oiti-Gebirge, 28. 5. 1968.

Sack hat dankenswerterweise seiner Bearbeitung der Gattung *Eumerus* in „E. Lindner, Die Fliegen der paläarktischen Region" eine Tafel (Taf. VII) mit Zeichnungen der p_3 gewidmet. Leider scheint bei Figur 134 eine Ungenauigkeit vorzuliegen. Ich stelle deshalb der Zeichnung Sacks eine eigene zur Seite, nach einem, wie ich glaube annehmen zu dürfen, zweifelsfreien ♂ der Art Loews. Es könnte vermutet werden, daß eine Verwechslung vorliegt. Doch scheint mir aus dem Text hervorzugehen, daß Sack in seiner Zeichnung die Dörnchen an f_3 aus irgend einem Grund nicht gezeichnet hat. Er schreibt nämlich: „Die f_3 sind ziemlich stark verdickt und tragen am inneren Rand ihrer Unterseite eine dicht hinter der Mitte beginnende Reihe sehr kurzer stumpfer Dörnchen; der Außenrand ist vor der Spitze mit einer ähnlichen, aber viel kürzeren Dornenreihe besetzt." Diese Dörnchen (also av) sind, wie ich zeigen kann, sichtbar. Es sind etwa 6 Dörnchen.

Eumerus sulcitibius Rond.

1 ♂ 1 ♀, Europäische Türkei, Kesan-Tekirdag, 6. 5. 1968.

Sack hat offenbar nur die Übersetzung der Beschreibung Rondanis geben können. Da das ♂ aus der Türkei auch mit der Zeichnung, die Stackelberg

[1]) *Meinem Freunde Dr. Bernhard Mannheims zum 60. Geburtstag.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

von p_3 gibt, nicht ganz übereinstimmt, gebe ich eine Zeichnung der p_3. f_3 ist stärker gekrümmt und apikal mehr verbreitert, ähnlich der „Pflugschar" vieler Arten der Gattung *Merodon*. Der Dorn am Trochanter des ♂ ist länger und spitzer und scheint sich bei keinem anderen *Eumerus* zu finden. Schließlich ist t_3 nicht nur am Ende verdickt, sondern in der Mitte

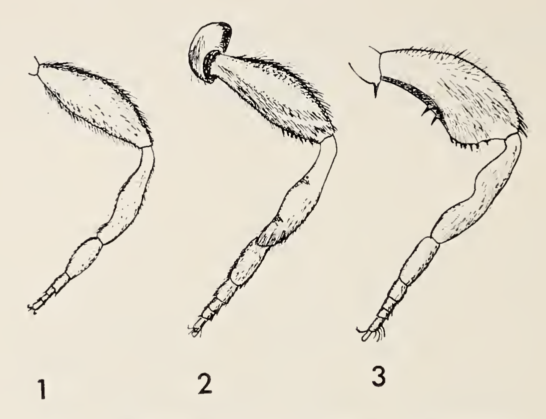


Abb. 1. *Eumerus emarginatus* Loew (nach Sack)
Abb. 2. *Eumerus emarginatus* Loew (nach Lindner)
Abb. 3 *Eumerus sulcitibius* Rond. (Abb. 1—3 p_3 der ♂♂)

deutlich ausgeschnitten. Die kurze anliegende Behaarung der p ist hell, weißlich an der Vorderseite der t, besonders der t_1 und t_2. Am Ende von f_3 befindet sich aber dorsal ein kleines Büschel schwarzer Haare. Dies scheint mir für die Art sehr charakteristisch zu sein. Es ist auch bei einem Exemplar vorhanden, das ich in Sizilien gefangen habe.

♀. Die metallisch schwarze Stirn ist wenig schmäler als ein Auge, oben etwas verschmälert, unten weißlich, oben schwarz behaart, dazu mit gelblichen Schuppenhärchen. Die Fühler sind größer als beim ♂, das 3. Glied oval, wenig länger als breit. An den p_3 ist der Dorn am Trochanter nicht entwickelt, ebenso fehlen die ventralen Dorne in der Mitte von f_3, und das Ende von f_3 ist weniger (pflugschar-ähnlich) verdickt; ebenso ist der Ausschnitt auf der Ventralseite der t_3 nur angedeutet.

Eumerus bernhardi **n. sp.**

1 ♂ von Platamon, Griechenland, 7.—15. 6. 1968.

Die Bestimmungstabelle Sacks führt zunächst zu *argyropus* Loew, (syn. *exilipes* Rond. [Sack schreibt irrtümlich „Loew"]). Die neue Art aus Griechenland (aus der Nähe des Castle Camping-Platzes bei Platamon), ist mit *argyropus* nahe verwandt, doch trifft es keineswegs zu, daß die p besonders schlank seien, wie das auch Sacks Zeichnung des p_3 zeigt (Fig. 132).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

Nach dieser Darstellung ist besonders t_3 sehr schlank und länger als f_3, während bei der neuen Art t_3 als plump und kürzer als f_3 bezeichnet werden muß. Ich stelle die Zeichnung von p_3 der neuen Art der von Sack gegebenen gegenüber.

Folgen wir dem Weg in der Bestimmungstabelle Sacks, so sind folgende Punkte aufzuführen:

Abdomen dunkel metallisch, nirgends rot. Die Augen stoßen auf einer Strecke zusammen, die etwas länger als die Höhe des Stirndreiecks ist. t_3 ist ventral nicht ausgeschnitten. Die Fühler sind hell gelbbraun, oben mit dunkelbraunem Rand. Die Augennaht ist länger als das Stirndreieck. Kopf kaum ungewöhnlich groß. Zweites Abdominalsegment ganz schwarz. t_3 und die 3 folgenden Tarsalglieder schneeweiß behaart, wenigstens dorsal. Abdomen nur auf dem 3. Tergit mit einem Paar heller Möndchen. Gesicht weiß bestäubt und behaart.

Natürlich steht die neue Art auch *niveitibia* Becker nahe, von der bis jetzt nur 1 ♂ bekannt ist, das auch aus Griechenland stammt (Parnaß), aber nicht damit identisch ist.

Artbeschreibung

♂: Kopf schwarz. Augen schwach behaart, auf einer Strecke zusammenstoßend, die etwas länger als die Höhe des Stirndreiecks ist. Scheiteldreieck sehr lang, seine vordere Spitze in der Mitte der Entfernung zwischen Fühlern und Hinterkopf. Stirndreieck glänzend schwarz, an den Seiten und oben silbergrau bereift. Gesicht silbrig bestäubt und abstehend silberweiß behaart. Augen sehr kurz, sparsam und gleichmäßig fein weißlich behaart. Stirn und Hinterkopf oben mit schwarzer Behaarung; nur am Scheitel mit etwas hellen Haaren. Mundrand hell behaart. 3. Fühlerglied hell gelbbraun, am Oberrand dunkelbraun; dieser Rand nimmt auf der Außenseite fast die obere Hälfte des Gliedes ein. Dieses ist etwa doppelt so lang wie breit, oben ziemlich stark gewölbt, so daß Ober- und Unterrand eine kleine Spitze bilden. Die Fühlerborste ist schwarz, an der Basis braungelb. Die beiden Basalglieder sind bräunlich, mit dorsal schwarzer, ventral weißer Behaarung. Auf dem blauschwarzen Mesonotum sind deutlich nicht nur 2 helle Längsstreifen unter der weißlichen Behaarung zu sehen, sondern auch ebensolche über der Notopleuralleiste. Die Behaarung der Pleuren ist nicht sehr reich hell bräunlichgelb. Das Schildchen ist stahlblau mit weißlicher Behaarung wie



Abb. 4. *Eumerus bernhardi*, sp. nov., p_3 und Fühler des ♂

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

auf dem Mesonotum; es trägt am Rand zahlreiche kurze schwarze Dörnchen außerdem aber einen Kranz von silbrigen Schuppen, die auf der Basis der Dörnchen liegen. Flügel glasig durchsichtig, kaum etwas grau, mit hellraunem Randmal. Schüppchen weiß, mit braunem Rand, auf dem weiße Fransenhaare stehen. Schwinger hell. p schwarz mit rötlichbraunen Knien der p_1 und p_2, in geringster Ausdehnung auch an den p_3. Die Tarsen der p_1 und p_2 sind rötlichbraun, dorsal dunkler. t_1 und t_2 sind außen silberweiß behaart, letztere auch mit langen, nach hinten gerichteten Haaren. f_3 ist in der Mitte deutlich verdickt, mit heller, nur unten mehr weißer und abstehender Behaarung. Auf der Unterseite stehen in den apikalen $^2/_5$ kurze schwarze Dörnchen in 2 Reihen (av und anscheinend auch pv je 5). Solche wurden von Sack auch für *argyropus* (Fig. 132) erwähnt, aber nicht gezeichnet. Außerdem ist aber bei der neuen Art das Ende von f_3 viel weniger schlank. t_3 ist kürzer als f_3, an der Basis dünn, dann keulenförmig und außerdem an der Außenseite durch dichte schneeweiße Behaarung noch besonders verdickt. Diese Behaarung setzt sich auch auf die folgenden 3 Tarsalglieder fort, besonders auf den Metatarsus, der stark verdickt ist. Das 3. Tarsalglied ist halb so lang wie das 2. und trägt noch einen deutlichen, dichten Kamm der weißen Behaarung. t_3 hat auf der Unterseite etwa in der Mitte die Andeutung einer Kerbe; sie ist durch einige abstehende winzige Börstchen charakteristisch. Abdomen blauschwarz, nur auf dem 3. Tergit mit einem Paar hellgrauer Möndchen, die in tiefen Kerben liegen, und mit auf den vorderen Segmenten heller, an den Seiten langer, auf den hinteren Segmenten schwarzer Behaarung. Auf dem 2. Tergit ist das Möndchenrudiment noch in ein paar hellen Härchen zu erkennen, welche die Stelle der Möndchen bezeichnen. Auch auf dem 4. Tergit findet sich eine ähnliche Andeutung. Es sind aber in beiden Fällen nur wenige Härchen, die sich von der Umgebung abheben. — Das Hypopyg zeigt auch bei dieser Art „2 gewölbte, aneinanderstoßende Lamellen" von gelblicher Farbe

7 mm

Schrifttum

Becker, Th. (1921): Neue Dipteren meiner Sammlung: Syrphidae, Mittgn. Zool. Mus. Berlin X, p. 1—93.

Loew, H. (1848): Über die europäischen Arten der Gattung *Eumerus*, Stett. Ent. Zeitg. IX_4 u. IX_5.

Sack, P. (1935): in E. Lindner „Die Fliegen der Paläarktischen Region" Bd. IV_6, 31. Syrphidae.

Stackelberg, A. A. (1961): Kurze Übersicht der paläarktischen Arten der Gattung *Eumerus*, Horae societatis entomol. Unionis Sovieticae, T. 48, p. 181—229 (russisch).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonn zoological Bulletin - früher Bonner Zoologische Beiträge.

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin

Artikel/Article: Zur Kenntnis einiger südeuropäischer Eumerus-Arten (Dipt., Syrphidae) 341-344